



# HANDBUCH DEUTSCH BERUF

A2+



# Inhalt

1. Voraussetzungen	5
2. Berufsbezogene Beschreibungsskalen	6
2.1 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen	6
2.2 Rahmenkonzept „Deutsch für den Arbeitsmarkt“, Schweiz	9
2.3 Arbeitsplatz Europa	10
3. Die Deskriptoren des GER, des schweizerischen Rahmenkonzeptes und von „Arbeitsplatz Europa“	11
3.1 Globalskala	11
3.2 Lesen	12
3.3 Hören	13
3.4 Schreiben / Schriftliche Interaktion	14
3.5 Sprechen / Mündliche Interaktion	15
3.6 Strategien	19
3.7 Spektrum	19
4. Testspezifikationen	23
4.1 Lesen	23
4.2 Strukturen/Wortschatz	25
4.3 Hören	27
4.4 Scheiben	28
4.5 Sprechen	29

## 2. Berufsbezogene Beschreibungsskalen

In diesem Kapitel soll anhand von Beschreibungsskalen verdeutlicht werden, was Sprachverwendung auf der GER-Kompetenzstufe A2+ bedeutet, vor allem in beruflichen Kontexten. Zu diesem Zweck wird zunächst einmal bei der Stufe A2 angesetzt. Die für A2 gültigen Skalen werden um die ggf. vorhandenen Skalen für das Niveau A2+ ergänzt. Bereits in diesen beiden Stufen des GER werden neben allgemeinen oder eher zum Privatleben gehörenden auch viele berufsbezogene sprachliche Fertigkeiten erwähnt, vor allem auf der Stufe A2+. Schließlich werden weitere, nun ausschließlich berufsbezogene Skalen (vgl. Kap. 2.2 Rahmenkonzept „Deutsch für den Arbeitsmarkt“ und 2.3 Arbeitsplatz Europa) zur Vervollständigung integriert. Da in den beiden hierfür verwendeten Werken die Stufe A2+ nicht thematisiert wird, wurden die daraus stammenden Deskriptoren in die Tabellenrahmen für A2 eingeordnet. Beide Werke sind insofern von großem Nutzen, als sie die doch überwiegend allgemeinsprachlich gefassten Kann-Beschreibungen des GER in berufsbezogene Kontexte umformulieren. Obwohl hier schon viel Positives geleistet worden ist, bleiben Desiderate. Die berufsbezogenen Kann-Beschreibungen sind stark an kaufmännischen Tätigkeitsfeldern orientiert. Produktion und Dienstleistungsgewerbe sind noch zu wenig vertreten. Solche Ergänzungen erfordern noch empirische wissenschaftliche Untersuchungen und ihre Überführung in einen berufsbezogenen Referenzrahmen.

### 2.1 Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen

Wie alle telc Prüfungen verwirklicht auch die Prüfung **telc Deutsch A2+ Beruf** den kommunikativen und sprachhandlungsorientierten Ansatz des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GER) des Europarats.

*Sprachverwendung – und dies schließt auch das Lernen einer Sprache mit ein – umfasst die Handlungen von Menschen, die als Individuen und als gesellschaftlich Handelnde eine Vielzahl von **Kompetenzen** entwickeln, und zwar **allgemeine**, besonders aber **kommunikative Sprachkompetenzen**. Sie greifen in verschiedenen **Kontexten** und unter verschiedenen **Bedingungen und Beschränkungen** auf diese Kompetenzen zurück, wenn sie sprachliche **Aktivitäten** ausführen, an denen (wiederum) **Sprachprozesse** beteiligt sind, um **Texte** über bestimmte **Themen** aus verschiedenen **Lebensbereichen** (Domänen) zu produzieren und/oder zu rezipieren. Dabei setzen sie **Strategien** ein, die für die Ausführung dieser **Aufgaben** am geeignetesten erscheinen. Die Erfahrungen, die Teilnehmer in solchen kommunikativen Aktivitäten machen, können zur Verstärkung oder zur Veränderung der Kompetenzen führen.* (GER, S. 21)

Die geprüften Sprachkompetenzen basieren auf den dort in den Kann-Beschreibungen formulierten Kriterien. Für berufsorientierte Prüfungen sind insbesondere jene Domänen von Interesse, die sich auf den beruflichen Bereich beziehen.

***Domäne** bezeichnet die Lebensbereiche, in denen Menschen als soziale Wesen agieren. In diesem Referenzrahmen wurden sie nur auf sehr hoher Abstraktionsebene kategorisiert und beschränkt auf die für das Sprachenlernen und die Sprachbenutzung wesentlichsten Kategorien, nämlich das Bildungswesen, den beruflichen Bereich, den Bereich des öffentlichen Lebens und den privaten Bereich.*

(GER, S. 22)

## 2. Berufsbezogene Beschreibungsskalen

Die kommunikativen Aufgaben und Ziele für den beruflichen Bereich skizziert der GER folgendermaßen:

*Bedürfnis- und Bedarfsanalysen haben im Lauf der Zeit eine umfangreiche Literatur zu Sprachverwendungsaufgaben hervorgebracht, die Lernende bewältigen können sollten, um den Anforderungen gewachsen zu sein, die sich aus Situationen in verschiedenen Lebensbereichen ergeben können. Als Beispiele für kommunikative Aufgaben im beruflichen Bereich könnten folgende aus dem Threshold Level 1990 (Kapitel 2, Abschnitt 1.12) dienen:*

### **Kommunikation in Beruf und Arbeitsleben:**

*Bei vorübergehendem Aufenthalt sollten Lernende folgendes tun können:*

- die benötigte Arbeitserlaubnis usw. beantragen;
- sich (z. B. bei Arbeitsvermittlungen) über freie Stellen, die Art der Tätigkeit und die Beschäftigungsbedingungen (z. B. Arbeitsplatzbeschreibung, Bezahlung, gesetzliche Arbeitsbestimmungen, Freizeit und Urlaub, Kündigungsfrist ) informieren;
- Stellenanzeigen lesen;
- Bewerbungsbriebe schreiben, Vorstellungsgespräche führen und dabei schriftlich oder mündlich Angaben zur Person, zur Berufsausbildung und -erfahrung machen, sowie Fragen dazu beantworten;
- Einstellungsformalitäten verstehen und erfüllen;
- bei Aufnahme der Arbeit Fragen hinsichtlich der auszuführenden Aufgaben verstehen und stellen;
- Sicherheitsvorschriften verstehen;
- dem Arbeitgeber und der Versicherung einen Unfall melden;
- Sozialleistungen erlangen;
- angemessen mit Vorgesetzten, Kollegen und untergeordneten Mitarbeitern kommunizieren;
- an gesellschaftlichen Leben des Unternehmens oder der Institution (z. B. Kantine, Sport und anderen Freizeitaktivitäten) teilnehmen.

(GER, S. 59 f.)

Der **berufliche Bereich** umfasst alles, was mit den beruflichen Aktivitäten eines Menschen zu tun hat. Es werden Sprachkompetenzen fokussiert, die berufliche Handlungsfähigkeiten herstellen helfen. Auch hierzu sei der GER zitiert:

### **4.1.2 – Situationen**

*In jedem Lebensbereich können die externen Situationen beschrieben werden in Hinsicht auf:*

- Orte und Zeiten, an denen bzw. zu denen sie sich ergeben;
- Institutionen oder Organisationen, deren Strukturen und Verfahrensweisen einen großen Teil dessen bestimmen, was normalerweise geschehen kann;
- beteiligte Personen, insbesondere in ihren sozialen Rollen in Beziehung zum Sprachverwendenden bzw. Sprachlernenden;
- Objekte (belebte und unbelebte) in der Umgebung;
- Ereignisse, die stattfinden;
- Operationen, die von den beteiligten Personen ausgeführt werden;
- Texte, die man in einer Situation vorfindet.

### 3. Die Deskriptoren des GER, des schweizerischen Rahmenkonzeptes und von „Arbeitsplatz Europa“

Weiteren Aufschluss über die erwarteten Fertigkeiten auf dem Niveau A2+ geben die Deskriptoren des GER. Sofern über die A2-Deskriptoren solche für A2+ (in anderer Schreibweise: A2.2)<sup>9</sup> vorhanden waren, werden diese der Prüfung **telc Deutsch A2+ Beruf** zugrunde gelegt. Außerdem werden die Deskriptoren des schweizerischen Rahmenkonzeptes berücksichtigt (hellgrau hinterlegt),<sup>10</sup> schließlich noch die Deskriptoren der Broschüre von „Arbeitsplatz Europa“ (dunkelgrau hinterlegt).

Es gibt auch Skalen im GER, die keine Berücksichtigung für die Prüfung finden. Dabei handelt es sich um Fertigkeiten, die für Teilnehmer auf der Stufe A2+ keine Rolle spielen oder die sich aus prüfungsökonomischen Gründen auch aus Teilnehmersicht kaum lohnen. Diese Skalen sind:

- Öffentliche Ankündigungen / Durchsagen machen (GER, S. 65),
- Kreatives Schreiben (GER, S. 67),
- Fernsehsendungen und Filme verstehen (GER, S. 77).

Außerdem gibt es Skalen, für die auf der Stufe A2 oder A2+ noch keine Deskriptoren verfügbar sind, somit auch nicht abgeprüft werden können. Diese sind:

- Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Argumentieren (GER, S. 65),
- Berichte und Aufsätze schreiben (GER, S. 68),
- Kontrolle und Reparaturen (GER, S. 70 f.),
- Als Zuschauer / Zuhörer im Publikum verstehen (GER, S. 72 f.),
- Notizen machen (in Vorträgen, Seminaren etc.) (GER, S. 98).

Für die Prüfung **telc Deutsch A2+ Beruf** finden die folgenden Skalen Berücksichtigung, natürlich nicht alle in jedem Testsatz und nicht alle in gleicher Intensität.

**Hinweise zur Darstellung:** Die Skalen des Rahmenkonzeptes aus der Schweiz sind ähnlich der Darstellungsweise des Originals layoutiert. Dabei kennzeichnen die eingerückten und kursiv gesetzten Kann-Beschreibungen konkretisierende Beispiele zu den darüber stehenden Deskriptoren.

#### 3.1 Globalskala

<b>A2</b>	<p>Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).</p> <p>Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.</p> <p>Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.</p>
-----------	--

<sup>9</sup> Zu dieser Terminologie vgl. GER, S. 40–42.

<sup>10</sup> Ernst Maurer: Deutsch für den Arbeitsmarkt, Rahmenkonzept für Projektverantwortliche und Lehrpersonen, Zug: Klett und Balmer Verlag, 2010, S. 61-73.

## 4. Testspezifikationen

Testspezifikationen dienen der Information der interessierten Öffentlichkeit. Diese reicht von Testautoren über Lehrwerksautoren bis hin zu Kursleitern. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, die Prüfung besser einzuschätzen. Der Modelltest zur Prüfung veranschaulicht an konkreten Prüfungsaufgaben, was allgemein in den Testspezifikationen festgehalten ist. Der Modelltest ist somit zwar anschaulich, aber auch so konkret, dass nicht klar ist, ob ein bestimmter Aufgabentyp in gleicher Form auch in den Echttests zu erwarten ist. Testspezifikationen zeigen, welche Variationen möglich sind und helfen so, Sicherheit zu gewinnen und einzuschätzen, was in Echttestversionen vorkommen kann.

### 4.1 Lesen

<b>Testspezifikationen telc Deutsch A2+ Beruf Lesen</b>	
<b>Strukturen/Wortschatz</b>	40 Minuten
Aufbau	Arbeitsanweisung Textinput Items
Zielsetzung des Testteils	Verstehen berufssprachlicher Lexik und Idiomatik in Textzusammenhängen; Hauptinhalte (auch bei Wortschatzlücken) bzw. Detailinhalte eines Textes und die Funktion seiner Aussagen verstehen.
Zahl der Items	15 (kurze Texte mit 1 oder 2 Items, längere Texte mit 3 oder 4 Items)
Aufgabentypen	3er MC
Ziel der Items	Aufg. 1: Globalverstehen Aufg. 2–15 Selektiv- und Detailverstehen
Fokussierung der Items	Items folgen dem Textverlauf Items sind klar voneinander abgegrenzt Items sind klar fokussierbar
Gestaltung der Items	Der Test besteht aus fünf dreiteiligen Multiple-Choice-Items, die von einem „Stem“ eingeleitet werden.
Textsorten	3 kurze (für Aufg. 1) und 3 längere Stellenanzeigen, 1 Werbeanzeige/Infobrief, Einladung zum Meeting, Arbeitsanweisungen 2 Geschäftsbriefe (z. B. Reklamation, Mitteilungen von Betriebsrat oder Betriebsarzt)
Länge der Texte	kurze Stellenanzeigen 20–35 Wörter, längere Stellenanzeigen 75–90 Wörter, Werbeanzeige/Infobrief 125–140 Wörter, Geschäftsbriefe 125–140 Wörter insgesamt 700–750 Wörter

# HANDBUCH

## DEUTSCH A2+ BERUF

Klar verständliche und standardisierte Aufgabenstellungen, in Verbindung mit einer europaweit einheitlichen Bewertung nach allgemein verbindlichen und objektiven Kriterien – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale aller Deutschprüfungen von telc. Diese Lernzielsbeschreibung liefert dementsprechend eine theoretische Begründung der Prüfung und zeigt auf, welche Szenarien in der Prüfung vorkommen können. Die Testspezifikationen sorgen in Zusammenhang mit dem Übungstest 1 für Transparenz in Bezug auf Aufgabentypen und Inhalte, die in den Echtestversionen vorkommen können.